

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 73.

Samstag, den 26. Juni 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Teinacher Wasser
(Sirschnelle)

ist stets zu haben bei
Wilh. Fischer, Hauptstr.

Täglich frische

Wurstwaren

I^a Ochsenmaulsalat
Essig-Gurken

I^a Qual. } Edamer-
Kräuter-
Schweizer-
Rahm-
Limburger-
Neuschat.-
Spunden-
Käse

empfehlst bestens bei größerer Abnahme billigt
A. Zinzer, Hauptstr. 84.

Wildbad.

An die Einwohnerschaft!

Die Unteroffizierschule Ettlingen spricht in einem, an die unterzeichnete Stelle gerichteten Schreiben vom 21. ds. Mts., den hiesigen Quartiergebern, für die vorzüglichen Quartiere und das große Entgegenkommen anlässlich der Einquartierung am 16. und 17. ds. Mts. ihren Dank aus, was hiemit zur Kenntnis der Einwohnerschaft gebracht wird.
Den 23. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt: J. B. Kometsch.

Gegründet
1876.



Gegründet
1876.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits beztens empfohlen bei chronischem Magencatarrh, Nieren- und Blasenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Zu haben in allen Delicatessen-, Colonial-, Material- u. Droguen-Geschäften.
Haupt-Niederlage:

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage in Wildbad: Albert Krauss, Conditor.

Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Grösste Kaffee-Ersparniss!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



in Deutschland Nr. 274, Oesterreich Nr. 453/918, 44902, Belgien Nr. 113005, 116105.
Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise.
Emil Seelig A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

Orangen, Citronen, Feigen
und Malagatrauben

empfehlst zu den billigsten Preisen.
Albert Krauß, Conditor.

Neue Holländer

Matjes Häringe

sind frisch eingetroffen bei
Chr. Brachhold.

Wildbad.

Restaurant Toussaint.

Den tit. Kurgästen, wie auch den verehrl. Einwohner von hier und Umgegend bringe ich mein

Wein-, Bier- u. Kaffee-Restaurant
in empfehlende Erinnerung.

==== Mittagstisch von 12 Uhr an. ====

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Gust. Toussaint.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Wildbad durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 29. Juni bis 19. Juli ds. Jz. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium Abt. für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum 22. Juli ds. Jz.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 25. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt:
J. B. Rometsch.

Kath. Gottesdienst.
Sonntag, 27. Juni, 8 Uhr.

Plakate:

„Zimmer zu vermieten“ und
„Hier wohnen Kurgäste“

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Bernh. Hofmann

Ein Kindes-Mädchen

findet sofort Stelle am hies. Plage.
Wo? sagt die Redaktion.

D.-R.-Patent Nr. 91096. Wollene Lumpen

werden umgearbeitet u. versandt zu aller Art waschechter Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Böckle, Aalen.

Muster frei! Agenten gesucht!

Leichte Sommerjoppen und Knabenanzüge

empfiehlt Fr. Schulmeister.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.

Samstag, den 26. Juni 1897.

15. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Der Beilchenjesser

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Sonntag, den 27. Juni 1897.

16. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Renaissance

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönhan und Franz Koppel-Gulfeld.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Das Kgl. Ministerium des Innern hat durch hohen Erlaß vom 7. Mai 1897 Ziff. 981

„für das Anbauen der Olgastraße, von der Villa Wegel bei Parzelle Nr. 982, an bis zum Gebäude Nr. 162 bei Parzelle Nr. 1029; der Querstraße XI. im Hohenacker, und der Baustraße Q, an der Staatsstraße nach Erzklösterle, von deren Beginn am Ende der Olgastraße bei Parzelle Nr. 1029; an“ die hienach aufgeführten, von den bürgerlichen Kollegien dahier am 22. Januar ds. Jz. beschlossenen, besonderen ortsbaustatutarischen Bestimmungen die Genehmigung erteilt, was hiemit gemäß § 2 der Vollz.-Verfügung zur Bauordnung bekannt gemacht wird:

I. Für die oben näher bezeichnete Strecke der Olgastraße und der Querstraße XI im Hohenacker:

1. Zwischen den Vordergebäuden einer und derselben Straßenseite ist auf die ganze Tiefe der Gebäude ein Abstand von mindestens 6 m von Hausgrund zu Hausgrund gemessen regelmäßig, und wenn nicht eine andere, gegen Wiederabänderung gesicherte Vereinbarung getroffen wird, in der Weise einzuhalten, daß jeder Bauende mit seinem Gebäude auf beiden Seiten mindestens 3 m von der Eigentumsgrenze entfernt zu bleiben hat.

2. Die Höhe der Gebäude darf in deren Mitte, vom Gehweg der Straße oder bei zurückgesetzten Gebäuden und solchen hinter Vorgärten, vom Vorplatz am Hause bis zum First gemessen, 14 m nicht übersteigen.

Für Ziergiebel, Türme und ähnliche, das Dach überragende Gebäudeanteile, kann die Ueberschreitung dieses Höhenmaßes unbeschadet der Vorschrift des Art. 23 Abs. 1 der allgemeinen Bauordnung gestattet werden, wenn dieselben nach dem Ermessen der Baupolizeibehörde eine entsprechende architektonische Ausstattung erhalten.

3. Die Stützmauern längs der Vorgartenlinie dürfen in der Regel die Höhe von 3 m nicht übersteigen.

4. Die zwischen den Vorderhäusern bleibenden Flächen sind, soweit sie nicht als Einfahrt benützt werden, als Ziergärten anzulegen.

II. Für die Baustraße Q von deren Beginn am Ende der Olgastraße bei Parzelle Nr. 1029: an:

1. Zwischen den Vordergebäuden einer und derselben Straßenseite ist auf die ganze Tiefe der Gebäude ein Abstand von mindestens 6 m, von Hausgrund zu Hausgrund gemessen, regelmäßig, und wenn nicht eine andere, gegen Wiederabänderung gesicherte Vereinbarung getroffen wird, in der Weise einzuhalten, daß jeder Bauende mit seinem Gebäude auf beiden Seiten mindestens 3 m von der Eigentumsgrenze entfernt zu bleiben hat.

2. Die Stützmauer längs der Vorgartenlinie dürfen in der Regel die Höhe von 1,50 m nicht übersteigen.

Den 24. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt: Bäkner.

S. Weiss, Wildbad

König-Karl-Strasse Nr. 89

empfiehlt billigst:

Salami
Göttinger
Kayserwurst
Frankfurter Blutwurst
Leberwurst
Thüringer Leberwurst
Zungenblutwurst
Casseler Leberwurst
Stuttgarter weiss. Press-Kopf
Schweinsfuss
Kalbroulade
Kalbgalandine
Lyoner
Thüringer Fleischwurst
Mettwurst
Schützenwurst
Knackwurst
Leberwurst
Griebenwurst
Salvenatwurst
ff. adgekochten Schinken

Lachsschinken
Nusschinken
Schinkenwurst
Hanauer Schwartenmagen
Berliner Blutwurst
Ochsen-Zungen
Rauchfleisch
Heilbronnerwurst
Stuttgarter Kalbroulade
Gelbwurst
Weisswurst.
Ferner:
Zwiebel per Pfd. 12 Pfg.
Malta-Kartoffel
Zitronen
Orangen
Haselnuss
Grosse Salzgurgeln à St. 6 Pfg.
Neue Häringe 12 Pfg.
3 Sardinen 10 Pfg.
ff. Käse.

Für Hotel billigste Preise.

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch wenige Tropfen von **MAGGI'S** Suppenwürze. Zu haben bei **Carl Aberle.** Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 J; No. 1 = 70 Gramm zu 45 J; No. 2 = 120 Gramm zu 70 J mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Chr. Brachhold

81 B König-Karl-Strasse 81 B

empfiehlt

zur Saison:

Direkter Import engl.
Bisquits v. Huntley u.
Palmer's London,
u. Oel-Sardinen
Marke Peller Frères
le Mans.

Direkter Import von
Houtens Cacao Weesp.
und Suchard-Chocolade
Neuchatel.

Cafés roh von *M.* 1,30—2.—, selbstgebrannte Cafés, in feinsten Mischung zu *M.* 1,80 u. 2 Mark per Pfund.

Chocolade u. Cacao: Marken Waldbaur, Suchard u. van Houten.

Cafésurrogate: Frank Cichorien, Carlsbader Cafégewürz u. Webers Feigencafé.

Zucker: Würfel- u. gemahl. Raffinade. **Schwarze Thees** neuester Ernte.

Engl. Artikel von Grosse u. Blackwell London:

span. Oliven, Saucen, Marmeladen, Senf, Cayenn-Pfeffer,
Sardellenbutter, engl. Tafelsalz.

Conservierte Früchte: Mélange, Reineclauden, Birnen etc.

Conserven: Gemüse als Bohnen, Erbsen, Champignons. Mixed-Pickles,
Tomaten, Perlzwiebeln, Ochsenzungen, Hummern, Trüffeln, Oelsardinen,
holl. Sardellen, Liebig's-Fleischextract.

Käse: echt. Emmenthaler, Edamer, Kräuter, Limburger, Parmesan
und Gouda-Rahm.

la Tafelöle & Essige: Vorlauf Mohnöl, Livor. Olivenöl, Weinessig,
franz. Estragonessig und feine Tafelsenfe in Gläser.

Diverse Suppenartikel u. Knorr's Suppeneinlagen.

Südfrüchte: franz. Prünellen, Bordeaux-Pflaumen, Kranzfeigen, Cit-
ronen u. Datteln.



Reelle Preise.

bei la Qualitäten
in sämmtl. Waren.



Reine Flaschen-Weine: Badische, Bordeaux, Griechische, Italienische,
Mosel, Rhein, Spanische u. Ungarische. — Portwein u. Koch-Madeira.

Champagner: von folgenden Firmen:

Kessler u. Co. Nachfolger Esslingen, Patent
Reihlen Stuttgart, Oppmann Würzburg, M. Müller
Eltville, Heidsick u. Co. Reims, Moët u. Chandon
u. Henry Eckel u. Co. Epernay. Dry Champagner.



Import ausland.
Käse in hoch-
feinster Qualität.



Direkt importierte
7jährige, reine
Ungarweine.

Spirituosen u. Liqueure:

Batavia Arac, Jamaica Rum, Cognac deutsch und echt
französisch, Marken: Boutillier G. Briand u. Co., Dubois
Lizzée u. Co. u. Hennessy in Cognac, von letzterer Firma
Originalflaschen- u. Fass-Ware. Whiskys, holl. Liqueure
von Fockink, Absinthe, Genever u. Maraschino.

Schwarzwälder Heidelbeergeist u. Kirschwasser in
circa $\frac{3}{4}$ u. $\frac{2}{3}$ Liter Fl.

Berliner-Getreidekümmel von Gilka.

Brenn-Spiritus, Nachtlichtöl, Nachtlichter: Nürnberger u. Dortmunder, Fabrikat Overbeck, la Strassburger-Kerzen.
Wachszündhölzer. Toilette-, Fenster- u. Wagen-Schwämme. Alter Heidelbeer-Wein.



Reichhaltiges Cigarren-Lager

nur gute, preiswürdige Fabrikate
aus den hervorragendsten Mann-
heimer-, Bremer- und Hamburger-
Häusern stammend.

echte

Havanna Importen,
americanische-, türk.- russ.- u. egpt.
Cigarreten u. Tabake.

K u n d l i c h e n.

Stuttgart, 21. Juni. Das Defizit des
vorjährigen hiesigen deutschen Bundeslängers-
festes mit 40 000 *M.* ist gedeckt, ohne die
Garantiezeichner in Anspruch zu nehmen.
Seitens der Stadtgemeinde Stuttgart wurden
hiez die 25 000 *M.*, welche sie von dem
Reingewinn der elektrischen Ausstellung hatte,
beigesteuert, den Rest von 15 000 *M.* hat
der deutsche Sängerbund übernommen.

Stuttgart, 24. Juni. Der Gesetzent-
wurf, betreffend Abschaffung der Lebensläng-
lichkeit der Ortsvorsteher, schlägt 10jährige
Wahlperiode und Neuwahl aller Ortsvor-
steher — auch der unter dem bisherigen Ge-
setz gewählten — vor, sofern sie nun schon
während einer zehnjährigen Periode im Amte
sind, andernfalls sofort nach Ablauf derselben.

Ludwigsburg, 22. Juni. Der Beschluß
der bürgerlichen Collegien, dem in den Ruhe-
stand tretenden Oberbürgermeister v. Abel
zu seiner jährlichen Pension von 4500 *M.*
eine Zulage von 1000 *M.* zu gewähren, ist
von der K. Kreisregierung genehmigt wor-
den. — Als Kandidaten für die gegenwärtig
zur Bewerbung ausgeschriebene Stelle des
hiesigen Stadtvorstandes werden bis jetzt ge-
nannt die Herren Ratschreiber Brecht von
hier, Oberamtmann Bertsch von Walblingen,
Oberamtmann Rälber von Bocknang und
Polizeiamtmann Haufer von Tübingen.

— Industrie-, Gewerbe- und Kunst-
Ausstellung Heilbronn. Verschiedene her-
vorragende Persönlichkeiten beehrten die Heil-
bronner Ausstellung im Laufe der letzten
Woche mit ihrem Besuche; so waren u. a.,

aus Heidelberg der Oberbürgermeister Dr.
Wilkens, der Bürgermeister Dr. Walz und
die Herren des Stadtrats und des Stadt-
verordnetenkollegiums am letzten Samstag in
der Ausstellung. Diesen Donnerstag kamen
ca. 50 Mitglieder der württembergischen Ab-
geordnetenversammlung mit Herrn Präsident Payer
nach Heilbronn zur Besichtigung der Aus-
stellung und verschiedener Fabriken. — Mit
der Ausstellung ist, was vielleicht noch nicht
genügend bekannt sein dürfte, eine Lotterie
verbunden, für die außer 10000 *M.* in bar
noch Wertgegenstände im Betrage von 30000
Mark als Gewinne ausgesetzt sind. Die Lot-
teriekommission hat bereits einige der größ-
ten Gewinne wie z. B. einen silbernen Tafel-
aufsatz (Wert 5000 *M.*), eine Schlafzim-
mereinrichtung (Wert 3200 *M.*) u. s. w.

angekauft. Die vielen schönen Gewinne, die in der Heilbronner Lotterie gewonnen werden können, werden gewiß nicht wenig zum Absatz der Heilbronner Ausstellungslose beitragen.

Knittlingen, 20. Juni. Ein größlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in einem in der alten Straße nach Maulbronn gelegenen, von Gebrüder Haller hier betriebenen Steinbrüche. Als die Leute unmittelbar nach der Mittagspause ihre Arbeit wieder aufgenommen hatten, löste sich oben an der ca. 20 Meter hohen senkrechten Felswand ein etwa 6—7 Meter hoher und 3—4 Meter breiter Teil derselben infolge der heftigen Regengüsse ab, stürzte aufrecht stehend bleibend in die Tiefe und begrub den 55jährigen Steinbrecher Christian Link von hier, Vater von 8 Kindern, unter sich. Die zwei Besitzer und ein Arbeiter konnten sich mit knapper Not noch retten. Den vereinten Arbeitern sämtlicher angrenzenden Steinbrüche, etwa 150 Mann, gelang es endlich nach 12stündiger ununterbrochener und angestrengtester Arbeit (nachts bei Fackelschein) ihren vollständig zerquetschten Mitarbeiter von der auf ihm liegenden, auf etwa 6000 Zentner geschätzten Felsmasse zu befreien. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwerbetroffenen Familie zu.

Geislingen a. St., 22. Juni. Ein besonderes Glückkind scheint die Köchin im Gasthof z. Post hier, Marie Renner, zu sein. Sie gewann in der Straßburger Lotterie den zweiten Treffer mit 30 000 M. und voriges Jahr gewann sie 8000 M. An Freiern dürfte es nun nicht mehr fehlen.

Friedrichshafen, 21. Juni. Ein sonderbarer Sport der Briefmarkensammler wird am Bodensee neuestens betrieben. Um die Briefmarken der fünf Uferstaaten auf einer Karte zu haben, werden Korrespondenzkarten mit den niedrigsten Werten topografiert und während der Fahrt auf dem Dampfboot in den Briefschwurf gelegt. Seit einiger Zeit werden während der Fahrt eingeworfene Briefe und Karten von allen Postverwaltungen anerkannt und abgestempelt. Eine billige Freude für Markensammler, denn solche Seltenheiten giebt es nur am Bodensee und das Vergnügen kommt nur auf 12 S zu stehen.

Neu-Ulm, 21. Juni. (Ein Deserteur.) Gestern nacht wurde der desertierte Musiker Sorganant Probstheim wieder an das 12. Infanterie-Regiment abgeliefert. Probst im entfernte sich mit dem 300 M. betragenden Barbestand der Kasse des Musikvereins „Blaue Wolke“ von seinem Truppenteil, ging über Stuttgart, Mülhausen nach Belfort, wo er sich für die Fremdenlegion in Algier anwerben ließ. Von dort floh er, da er sich, wie so mancher Andere, in seinen Hoffnungen bitter getäuscht sah.

Wörishofen, 21. Juni. Die Beerdigung des Prälaten Kneipp hat heute vormittag 9 Uhr unter unheimlichem Andrang stattgefunden. Es waren zahlreiche Deputationen der verschiedenen Kneipp-Vereine vertreten, welche Blumenpenden überbrachten. Während der Beerdigung herrschte strömender Regen.

Reichenberg (Böhmen), 22. Juni. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich vor wenigen Tagen in dem Kesselhause einer Fabrik in Grünwald bei Gablonz. Gegen

Feierabend war im Dampfessel das Mannloch geöffnet worden und die Heizer hatten sich aus dem Kesselhause begeben. Zurücklehrend hörten sie Hilferufe aus dem Mannloche, an dessen oberen Teilen sich der Fabrikarbeiter Böhm festhielt, obzwar er sich die Hände an den heißen Röhren verbrannte. Die Rettung des Unglücklichen konnte erst erfolgen, nachdem eine Leiter herbeigeschafft worden war. Böhm hatte während der wenigen Minuten, wo er in dem stehend heißen Wasser hängen mußte, entsetzliche Verletzungen erlitten. Als man ihn herauszog, war er förmlich gefotten, trotzdem aber bei vollem Bewußtsein. Unter den fürchterlichen Schmerzen — das Fleisch ließ sich von der Brust und den Beinen sozusagen loslösen — bat er seine Retter, ihn doch wieder in den Kessel zu werfen, damit er schnell seinen Tod finde. Böhm ist bald darauf im Krankenhaus gestorben. Auf welche Weise das Unglück vor sich gegangen, ist noch nicht aufgeklärt.

— **Die Röntgenstrahlen bei der Zollrevision.** Aus Paris, 22. Juni, wird telegraphisch berichtet: Der französische Zolldirektor ließ heute über die Verwendbarkeit der Röntgenstrahlen bei der Zollrevision Experimente anstellen. Diese ergaben positive Resultate, die unverzüglich praktisch verwertet werden. Der Zollbeamte wird zukünftig mittels eines zu handhabenden Apparates den Inhalt eines jeden Gepäckstückes bestimmen können. Die Reisen werden darum meistens nicht mehr nötig haben, die Koffer auszapfen.

— **Gelyndete Geschworne.** Wie schon in einer früheren Nummer gemeldet wurde, gab es am 17. d. M. im Schwurgerichtssaale von Epinal stürmische Szenen, weil die Geschwornen eine Bäuerin, Namens Valdenaire, freigesprochen hatten, die geständig war, ihr vierjähriges Söhnchen zu Tode gemortet und, da das Kind nicht rasch genug starb, mit einem Holzschuh totgeschlagen zu haben. Einem ausführlicheren Berichte zufolge brachen die Zuhörer bei der Verkündung des Wahrspruchs der Geschwornen in ein Wutgeschrei gegen dieselben aus. Der Obmann derselben stammelte, die Geschwornen hätten sich geirrt, sie hätten geglaubt, durch Verneinung der Schuldfrage bloß ein Todesurteil, nicht aber die Verurteilung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe zu verhindern. Der Gerichtshof zog sich schleunigst zurück, statt Ordaung zu schaffen, und nun fiel das Publikum über die Geschwornen her und prügelte unbarmerzig alle, deren es sich bemächtigen konnte. Uebel zerschlagen, gaben die weisen Geschwornenen Hergeld, wurden, aber auch noch auf der Straße verfolgt. Vor dem Gerichte warteten Frauen auf die freigesprochene Mörderin. Als sie erschien, stürzten sie sich auf sie, warfen sie zu Boden und suchten sie in Stücke zu reißen. Um sie zu retten, mußten die Gendarmen sie der Menge entreißen und wieder im Gefängnis unterbringen.

Rom, 22. Juni. In der vergangenen Nacht brach in einer vor der Porta del Populo gelegenen Bäckerei ein Feuer aus, bei welchem zwei Bäckergungen den Tod fanden.

Sofia, 22. Juni. Ein starker Wirbelsturm zerstörte in Sifstovo an der Donau sämtliche Holzlager, deren Bestände in den Strom geschleudert wurden. In dem Dorfe

Barbora bei Sarambey wurde ein donnerähnliches, unterirdisches Getöse vernommen, worauf eine Bergabwärtsung von einem Kilometer Länge erfolgte. Zwölf Häuser wurden verschüttet.

— **Der Mädchenmord in Philippopel.** Noch mehr erbauliche Dinge werden über das Vorleben des Kapitäns Detschko Boitschew, des Mörders der Anna Simon bekannt. Er ist der Sohn eines Straßenräubers, der im Gefängnis zu Konstantinopel gestorben ist. Der Anführer der Räuberbande, welcher der Vater des Kapitäns Boitschew angehörte, war ein gewisser Dabri, und derselben Bande gehörte auch Basil Gaidardzjata an, der Vater des Hofgendarmen aus dem fürstlichen Palais in Philippopel, Bogdan Basilew, der bei der Ermordung der Anna Simon der Gehilfe Boitschews gewesen war. Halbnoct und bartfüßig kam der Kapitän nach Sofia, wo er bei einem Wirt als Kellnerbursche in Dienst trat. Da soll ihm denn Jemand geraten haben, er möge beim Fürsten Alexander ein Bittgesuch einreichen, damit ihn dieser auf seine Kosten die Schule besuchen lasse. Fürst Alexander schickte den Jungen nach Philippopel ins Gymnasium, wo er ihn mit monatlich 40 Fr. unterstützte. Später trat Boitschew in die Junkerschule. Als Junker gehörte er zu der Eskorte, die den Fürsten Alexander nach seiner Entthronung nach Reni geleitete. Bei dieser Gelegenheit benahm sich Boitschew geradezu empörend gegen den Fürsten, seinen Wohlthäter. Als ihm nämlich Fürst Alexander in Erinnerung brachte, was er ihm verdanke, gab ihm Boitschew einen Schlag ins Gesicht und rief: „Schweige, elender Schwabe! Und dieser Herr wurde unter dem Fürsten Ferdinand Adjutant und Leibgardekapitän.“

— **Die Zahl der Blinden auf der Erde** beträgt den letzten statistischen Feststellungen zufolge eine Million. Danach würde auf je 1500 Menschen ein Blinder kommen. Selbstverständlich steigt der Prozentsatz der Blinden mit zunehmendem Alter und die über Sechzigjährigen stellen das größte Kontingent, nämlich 7000 pro Million. Rußland und Aegypten sind durch Augenkrankheiten besonders heimgesucht und ein großer Prozentsatz der Bevölkerung ist augenleidend oder schon erblindet. In Rußland ist der Mangel an gut ausgebildeten Ärzten, sowie die elenden sozialen und hygienischen Verhältnisse schuld an der Verbreitung der Augenkrankheiten und der Blindheit als deren Folge. Um ein Beispiel anzuführen, giebt es in den Vereinigten Staaten von Amerika mit ihren 75 Mill. Einwohnern 120 000 Ärzte, während das große Rußland mit seinen 127 Mill. Menschen nur 18 334 Ärzte aufweist. In Aegypten wird die Ausbreitung der Augenkrankheiten auf die Schädigung der Augen durch die Sandstürme zurückgeführt.

— **Ein origineller Gast** befindet sich an Bord des Kreuzers erster Klasse „König Wilhelm“, und zwar ein etwa 5 Monate alter kleiner Bär, welchen Prinz Heinrich kürzlich in Hamburg geschenkt erhielt und der Mannschaft seines Flaggschiffes sodann zur Belustigung überwiesen hat. Meister Bey ist äußerst zahm und tummelt sich lustig an Bord umher. Das Tier ist aller Mannschaft Freund und klettert lustig mit in den Masten hoch.